



Holm Friebe

Die Stein-Strategie

Von der Kunst nicht zu handeln

Hanser Verlag
2013, 214 Seiten
€ 14,90/sFr 21,90
ISBN 978-3-446-43677-0

Holm Friebe's «Stein-Strategie» ist weniger ein Ratgeber, wengleich sich viele gute Ratschläge aus ihm gewinnen lassen, als eine scharfsinnige und unterhaltsame Kulturgeschichte des Nicht-Handelns, die sich wieder und wieder zu lesen lohnt.

ABSTRACT

Das Buch «Die Stein-Strategie» von Holm Friebe zählt zu den Büchern, die sich auch die nächsten Jahre und Jahrzehnte immer wieder zu lesen lohnen wird. Der Volkswirt, Designprofessor und erfolgreiche Sachbuchautor widmet sich über 200 Seiten lang der hohen «Kunst, nicht zu handeln». Eine Option, die «in den Strukturen und Systemen, in denen wir stecken, allzu oft ausgeblendet und hinweggefegt wird von der allgemeinen Drift zum Aktionistischen», merkt der Autor an. Vermutlich weil der bedächtigt Abwartende niemals Lob und Lorbeeren ernte, während dem zupackenden Macher die Welt gehöre.

Kulturgeschichte des Nicht-Handelns

Bereits im Inhaltsverzeichnis wird sichtbar, wie tiefeschürfend sich Friebe dem Thema nähert, wenn er das Nicht-Handeln ausdifferenziert in Liegen-Bleiben, Ruhe-Bewahren, Sturstellen, das lauten Schweigen und das Bleiben-Lassen. Friebe's Buch ist weniger ein Ratgeber, wengleich sich viele gute Ratschläge aus ihm gewinnen lassen, als eine philosophisch angehauchte Kulturgeschichte des Nicht-Handelns, die sich anhand vieler anschaulicher Beispiele von der Antike bis in die Gegenwart spannt, von der Politik bis ins Privatleben, von der Spieltheorie bis zur Kriegsführung. Unterhaltsam und gespickt mit zahlreichen Anekdoten und Querverweisen zeigt Friebe, dass das, was heute gerne als stra-

tegisch, tatkräftig, pro-aktiv oder innovativ gepriesen wird, häufig die schlechtere Alternative darstellt verglichen mit dem weniger populären geduldigen Abwarten, Abwägen oder Aussitzen.

Produktivitätszuwächse fraglich

Einem spannenden Punkt spürt Friebe auf den letzten Seiten seines Buches nach: nämlich dem Umstand, dass es zum Wesen heutiger Wissensarbeit gehöre, dass – im Gegensatz zur Industriearbeit – kein linearer Zusammenhang mehr zwischen Input und Output existiere. Die eigentlich wertschöpfende Arbeit finde heute in wenigen «Handlungsepisoden» pro Arbeitstag statt. Der Rest sei «Beiwerk, Garnitur, Folklore und kommunikatives Rauschen».

Kein Loblied auf die Faulheit

Friebe will sein Buch allerdings nicht missverstanden sehen als Loblied auf Faulheit oder Müßiggang. «Das Unterlassen als Strategie setzt voraus, dass man immer auch handeln könnte und sich bewusst dagegen entscheidet», betont er. Und warum Stein-Strategie? – Steine seien «ihrem Wesen nach grundsolide», erklärt der Autor, «sie denken in langen Zeiträumen und der schnelle Vorteil ist nicht ihr Geschäftsmodell». Die Stein-Strategie demnach als Programm innerer Beständigkeit und langfristiger Überlegenheit, als Variation von «in der Ruhe liegt die Kraft».

AUTOR



Holm Friebe, Jahrgang 1972, ist Volkswirt, Geschäftsführer der Zentralen Intelligenz Agentur (ZIA) in Berlin und unterrichtet Designtheorie an Kunsthochschulen. Er ist Autor mehrerer Sachbücher, unter anderem des Wirtschaftsbestsellers „Wir nennen es Arbeit“ (2006).

BEWERTUNG

Informationswert



Neuigkeitswert



Praxisorientierung



Gliederung



Verständlichkeit



Lese Freude

